

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Leidmüthiges Trauer-Gespräch Lazari und Mariae**

**Fingerlin, Maria Magdalena**

**Heilbronn, [1731]**

[urn:nbn:de:bsz:31-5140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-5140)

135  
135  
Seidmüthiges Trauer- Gespräch  
LAZARI und MARIE,

Über den schmerzlich- und höchst- betrübtesten Todes-  
Fall Ihrer Herzlich- Geliebtesten

Schwester **MARtha**

D. i. Der Weyland

Hoch-Edlen, Hoch-Ehr- und Tugend-belobten

**M A R T H A**

**Anna Regina,** (Dietz)

Einer Gebornen Fingerlin aus Ulm /

**M. Johann Georg Diekens,**

Ulmenfis,

Hochfürstl. Baaden-Durlachischen Kirchen-Raths,  
Aeltesten Pfarrers und Scholarchæ in Heilbronn

Bewesene Herzgeliebteste Sicheliebstin,

Nachdem Dieselbe wider alles Vermuthen den 21. Februar. 1731.  
dieses Zeitliche gesegnete / und unter vielen Tausend- vergossenen  
Zähren den 25. dieses darauf

**In Ihr Ruhe-Kammerlein**

gebracht wurde,

Zu Bezeugung Ihres empfindlich- aerührten Herzens und lezt- schuldig-  
sten Ehren- Gedächtniß Ihrer Seeligen und im Leben

Herzlich- lieb- gewesenen Frau Schwester,

Angesteller

In dem Ulmischen Bethanien

Von denen noch übrigen Zweyen betrübten Geschwistern in Ulm:

Johann Eitel Fingerlin / Handelsmann, und

Maria Magdalena Fingerlin / des löblichen Samm-  
lungs- Stifts daselbst Conventualin.

Heilbronn; Gedruckt bey Johann Michael Mayern.

(1731)



ARIA.

LAZARUS.



Wie ist mir doch, mein Gott!  
zu Muth?!

Ich fühl, und weiß nicht was,  
in mir.

Mein Herze schwimmt in warmen  
Blute,

Vielleicht ist mir ein Unglück für;

Weistu, Maria! nichts zu sagen

Zu meinem innern Seelen-Klagen?

MARIA.

Ach! freylich hat ein Schmerz uns troffen,  
Der über alle Schmerzen ist;

Der wider alles unser Hoffen

Uns zeigt seine Hinterlist;

Ich sag es nicht, aus treuem Lieben,

Du möchtest dich zu sehr betrüben.

LAZARUS.

Die Post vernehme ich nicht gerne,

Gehet etwas unter Freunden vor?

Das wende **WIE** ja von uns ferne /

Und kleide uns in keinen Floo.

Doch, sage an, des **HEILIGEN** Schlüße

Sind dannoch mir gerecht und süße.

MARIA.

**A**ch! meine Lippen müssen zittern,  
 Mein Mund verstockt im ersten Wort;  
 Ein Sturm von schwarzen Ungetwittern,  
 Treibt uns von dem betäubten Port;  
 Das holde Kleeblatt ist zerrissen  
 Mit vielen tausend Thränen = Küßen!

LAZARUS.

**D**u lebst ja noch nach Gottes Willen,  
 Und Seine Gnade hält auch mich;  
 Du wirst ja meine Sehnsucht stillen,  
 Welch Kummer ängstet mich und dich;  
 Was macht die Martha / die ich liebe,  
 Daß Sie nicht ja ein Leid betrübe!

MARIA.

**A**ch! Jammer, Diese ist verschieden,  
 Ihr Jesus hat Sie abgeführt;  
 Im Himmel lebet Sie zufrieden,  
 Wo man kein Sterbliches verspürt;  
 Und wie Sie Ihm Ihr Herz gegeben,  
 So soll Sein Herz bey Ihr nun leben.

LAZARUS.

**H**ilff Himmel! welche Angst und Schrecken  
 Befället meinen blöden Sinn?  
 Soll Kalch und Sand Dieselbe decken,  
 Und reißt der Tod die Schwester hin?  
 Die voller Lieb und Huld gewesen,  
 Durch Deren Treu Ihr Haus genesen.

MARIA.

**W**o ist's des Höchsten Wohlgefallen,  
 Daß Er Sie vor Maria nimmt;  
 Mich schmerzet diß vor andern allen,  
 Daß, Da Ihr Ziel so bald bestimmt,  
 Sie Ehren Eh = Herrn, Ihr Ergehen  
 Muß durch den bläßen Tod verkehren.

LAZARUS.

**S** Gerecht unter frommen Seelen!  
 Ach! wie betrübet mich Dein Tod;  
 Ich seh im Geist das herbe Quälen  
 Des Mannes / und der Kinder Noth;  
 Ich schwöre, daß diß bange Scheiden  
 Uns allen bringt das schwerste Leiden.

MARIA.

**D**as Scheiden war zwar voller Thränen,  
 Daß dort in Säcklingen geschah,  
 Wir reißten fort mit vielem Sehnen,  
 Keins wußte, daß Ihr End so nah;  
 Doch diese letzte Abschieds-Stunden  
 Gibt unsrer Seele Stich und Wunden.

LAZARUS.

**D**u, Liebste Schwester! laß uns fassen,  
 Wir gehen gleichfalls diesen Weeg;  
 Wann **W****E****D** des Fochs uns wird entlassen,  
 So folgen wir auf Euren Steg;  
 Indessen muß auf ewig bleiben,  
 Was Wir zu letzten Ehren schreiben.

LAZARUS und MARIA.

**D**u warst ein Weib von vieler Tugend;  
 Nicht Martha nach der Eitelkeit;  
 Du hast schon von der zarten Jugend  
 Dich zu dem Himmel zubereit,  
 Du hast den besten Theil erlesen,  
 Glückselig ist, wer so genesen!

